

Charlotte Ernst an August Wilhelm von Schlegel Dresden, [Anfang 1796]

Empfangsort	Braunschweig
Anmerkung	Datum sowie Empfangsort erschlossen. – Datierung durch den Brief Charlotte Ernsts an Schlegel vom Februar/März 1796. – Charlotte Ernst lässt bei „ch“-Schreibungen oft das „c“ weg. Hier wurde korrigierend eingegriffen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.15
Blatt-/Seitenzahl	3S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,1 x 11,4 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2313 .

[1] Liebster Wilhelm

Wir haben lange nichts von dir und Carolinen gehört, es geht euch doch wohl? Heute will ich ein paar Worte in Geschäften an dich schreiben, nämlich ~~ob du~~ oder eine Frage ob du oder die C. mir auf Ostern etwan auf ein halb Jahr 100 r. vorstrecken könnt. Der Fall ist der, Fritz konnte von Anfang an nicht hier bleiben wenn ich ihn nicht von einer ^{hiesigen} Jüdin befreyte die nicht aufhörte ihn zu plagen, hätte ich es meinen Mann zugemuthet so hatte ich alles verschüttet, da hierdurch mein Mann nach meines Vaters Tode Fritzen eine Schuld von 50 r. geschenkt hatte. ich borgte also das Geld von einem Freunde der nun gar keine Sicherheit hat als sein Zutrauen ich versprach ihm zu Ostern zu bezahlen, und du siehst daß dieß geschehen muß Fritz hatte mich auf seine Uebersetzung des englischen Buches ver[2]wiesen welches nun in Stocken gerathen ist ich ruhete nicht sondern wandte mi[ch] an Ernst der ein Capital hier bey seinem Schwager stehen hat, er versprach mir es und kündigte es sogleich auf der Schwager aber der ein Chicaneur ist nahm keine notiz davon und erwartete daß es in gerichtlicher Form geschehe dieses hat sich nun in die Länge gezogen und ich kann voraus sehen daß er es vor Johannis nicht bekommt. Kannst du mir es nicht schaffen, so hilft nichts so muß ich mich an die gute Mutter wenden ohngeachtet ich voraus sehe daß es der vil Kummer machen wird. Fritz weiß nichts davon daß ich dir schreibe, denn um es zu verhüten daß ich es nicht thäte würde er mir es zu Ostern versprechen wenn er auch nicht Wort halten könnte. Ohnedieß behalte ich mir das recht vor sobald die drei großen Schuldner [3] befriedigt sind, mir eine Assignation auf diese Schuld an seinen Buchhändler geben zu laßen. Mein Mann thut vil an Fritz außer daß wir ihn nun zwey Jahre in allem frey gehalten haben, bis auf einen Winter wo er sich Holz und Wohnung selber gehalten, so hat mein Mann schon an die 30 r. Auslage hier, bis Ostern wird es gewiß 100 r. werden. Nun nimm daß mein Mann meinen Schwager ganz equippirte wie er nach Hannover reiste, daß er zur Verheyrathung mit Jettchen 100 r. geschickt so wirst du einsehen, daß ich meinen Mann nicht mehr zu muthen kann ud darf. Ohnedieß kann ich besser auf meine Bezahlung drängen sobald mein Mann nicht davon weiß. die Intereßen sollst du auch richtig bekommen. Tausend Grüße an die gute Caroline

Charlotte Ernst.

[4] [leer]

Namen

Ernst, Henriette

Ernst, Ludwig Emanuel

Ernst, Sigmund

Schelling, Caroline von

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann Adolf

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Orte

Hannover

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Reichstaler

Unsichere Lesung

Reichstaler

Paginierung des Editors

Textverlust durch

Papierbeschneidung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Reichstaler

Reichstaler

Reichstaler

Paginierung des Editors